

Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
des Landes Sachsen-Anhalt



VORLÄUFIGE RAHMENRICHTLINIEN

SEKUNDARSCHULE:
BILDUNGSGANG HAUPTSCHULE

SOZIALKUNDE

-V ST
-1(1991)

Georg-Eckert-Institut 4 BS78 3



1 008 658 7 5

VORLÄUFIGE RAHMENRICHTLINIEN

SEKUNDARSCHULE:
BILDUNGSGANG HAUPTSCHULE

SOZIALKUNDE

An der Erarbeitung dieser Rahmenrichtlinien haben
mitgewirkt:

Dieter Besser (Wittenberg)
Christine Hamm (Stendal)
Dr. Detlev Haupt (Magdeburg)
Dr. Ernst Herbst (Magdeburg)
Wolfgang Höche (Rosian)
Peter Juch (Weißentels)
Dr. Heike Müller (Halle)
Mario Schulze (Halberstadt)

zeitweilige Mitwirkung:
Elke Heims (Nordstemmen)

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek
91/4036

Z-V ST
S-1(1991)

Bestell-Nr. 30 404

Graph. Betrieb, Gebr. Garloff GmbH, Magdeburg
Gröperstraße 14, O-3018 Magdeburg

VORWORT

Erstmals in der kurzen und wechselvollen Geschichte des Landes Sachsen-Anhalt zwischen Auflösung und Wiedererstehen seit 1947 gibt eine frei gewählte Landesregierung landeseigene Rahmenrichtlinien für alle Schulformen heraus. Binnen eines halben Jahres – dies ist ein beachtlich kurzer Zeitraum – haben 48 Projektgruppen mit etwa 450 Lehrerinnen, Lehrern, Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern unseres Landes mit Kompetenz, Engagement und Geschick die Rahmenrichtlinien für ihr Fach formuliert.

Dafür möchte ich mich bei allen – auch bei den beratenden Kolleginnen und Kollegen aus den Altbundesländern – ausdrücklich bedanken.

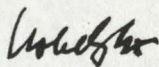
Trotz der Kürze der Zeit und der schwierigen Bedingungen eines schulischen Neuanfangs ist es mit den vorliegenden Richtlinien gelungen, ein Fundament für die geistige Erneuerung unserer Schulen zu schaffen.

Die vorliegenden Richtlinien unterliegen als vorläufige Rahmenrichtlinien einer zweijährigen Erprobungszeit.

In dieser Zeit sind alle Kolleginnen und Kollegen besonders aufgefordert, mir Hinweise und Stellungnahmen zur inhaltlichen Entwicklung und Verbesserung der Schriften zuzuleiten.

In der Beschreibung gewonnener Erfahrungen in Verbindung mit konstruktiver Kritik verwirklicht sich unmittelbares demokratisches Handeln. Geeignete Lehrerfortbildungs-Maßnahmen sollen helfen, den Umgang mit den einzelnen Rahmenrichtlinien zu erleichtern.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der schöpferischen Arbeit mit den Rahmenrichtlinien viel Erfolg.



Dr. Sobetzko
Minister für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Aufgaben und Ziele des Sozialkunde- unterrichts in der Hauptschule	6
1.1. Aufgaben	6
1.2. Fachdidaktische Prinzipien	7
2. Zielrahmen	9
2.1. Leit- und Lernziele	9
2.2. Methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten	16
3. Unterrichtsinhalte	18
3.1. Themenkatalog für die Klasse 7	18
3.2. Übersicht über die Themenbereiche	21
3.3. Unterrichtsinhalte für Klasse 8-10	22
Klasse 8	22
Klasse 9	24
Klasse 10	26
4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsverfahren	29
4.1. Methoden	29
4.2. Planung	29
5. Lernkontrollen und Leistungs- bewertung	31

1. Aufgaben und Ziele des Sozialkundeunterrichts in der Hauptschule

1.1. Aufgaben

Im Sozialkundeunterricht soll das Verständnis der Schülerinnen und Schüler für soziales, wirtschaftliches und politisches Geschehen gefördert und ein Beitrag zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft geleistet werden. Die Ziele des Faches sind an das Grundgesetz und die darin formulierten Grundwerte - wie Menschenwürde, Freiheit, Rechtsgleichheit, soziale Gerechtigkeit, Frieden, Toleranz usw. - gebunden. Diese sind den Schülerinnen und Schülern als Maßstab sozialen und politischen Handelns zu verdeutlichen.

Der Unterricht in der Hauptschule baut auf Wahrnehmungen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler im sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bereich auf.

Bereits verfestigte Einstellungen und Erfahrungen, die durch die Schülerinnen und Schüler in den Unterricht eingebracht werden, sollen mit Hilfe neuer Erkenntnisse, Erfahrungen und Beurteilungsmaßstäbe geprüft, und wenn notwendig, verändert werden.

Alltagserfahrungen sollen durchdacht und mit dem Ziel verarbeitet werden, Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und Handlungsalternativen abzuwägen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren von Chancen und Grenzen demokratischen Handelns und werden so auf die verantwortungsbewusste Wahrnehmung ihrer Pflichten und Rechte als mündige Bürger vorbereitet.

Im Sozialkundeunterricht muß deutlich werden, daß es in einer pluralistischen Gesellschaft verschiedene und gegensätzliche Interessen gibt. Deshalb muß der Lehrer im Unterricht kontroverse Auffassungen zur Kenntnis bringen und dafür Sorge tragen, daß die Schülerinnen und Schüler verschiedene Standpunkte

kennenlernen und Probleme aus unterschiedlicher Sicht betrachten, bevor sie eigene Entscheidungen treffen.

Der Unterricht soll die Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich subjektiver Meinungen und Behauptungen herausführen. Die Schülerinnen und Schüler sollen es in diesem Zusammenhang lernen, nach Argumenten und Begründungen zu fragen und behutsam an Fachbegriffe, die für das Verstehen sozialer, wirtschaftlicher und politischer Zusammenhänge notwendig sind, herangeführt werden und den Umgang mit ihnen üben.

In diesem Sinne soll den Schülerinnen und Schülern auch geholfen werden, die Ursachen und Folgen des Zusammenbruchs des "real existierenden Sozialismus" zu verstehen und zu beurteilen.

1.2. Fachdidaktische Prinzipien

Situations- und Problemorientierung

Situations- und problemorientierter Sozialkundeunterricht baut auf den Sozialerfahrungen der Schülerinnen und Schüler auf, es werden konkrete Lebenssituationen einschließlich ihrer Probleme thematisiert und Möglichkeiten des Umgangs mit ihnen aufgezeigt. Dadurch trägt Sozialkundeunterricht dazu bei, den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler zu erweitern und sie zu befähigen, gewonnene Erfahrungen zu analysieren und zu bewerten.

Handlungsorientierung

Sozialkunde leistet einen Beitrag dazu, Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu befähigen, ohne vorzuschreiben, ob und in welcher Weise die politische Partizipation zu erfolgen hat.

Sozialkunde hilft den Schülerinnen und Schülern, politische, wirtschaftliche und soziale Probleme zu erkennen, Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren und deren Folgen abzuwägen. Durch realitätsbezogenes Lernen trägt der Sozialkundeunterricht zur Entwicklung von Handlungskompetenz bei.

Fachwissenschaftliche Orientierung

Der Sozialkundeunterricht ist an Fachwissenschaften - wie Politikwissenschaft, Soziologie, Ökonomie, Rechtswissenschaft, Geschichte, Geographie, Philosophie und Psychologie - in dem Sinne orientiert, daß er aus dem Bereich subjektiver Meinungen, Behauptungen und eventuell bestehender Vorurteile herausführt zu allgemeinen Aussagen, die durch Argumente gestützt und durch Untersuchungsergebnisse belegt werden können. Im Sozialkundeunterricht üben sich die Schülerinnen und Schüler auf altersgemäße Weise in Arbeitsweisen, die sie befähigen, mit politischen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen zunehmend selbständig umzugehen.

Aktualitäts- und Zukunftsorientierung

Sozialkunde beschäftigt sich vor allem mit solchen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Situationen und Problemen, die jetzt und in Zukunft für die Menschen in Deutschland, in Europa und der Welt von Bedeutung sind. Die Schülerinnen und Schüler erhalten somit die Möglichkeit, sich mit gegenwärtigen Entwicklungen und Streitfragen auseinanderzusetzen, Folgen von Entscheidungen zu analysieren und Möglichkeiten der Zukunftsgestaltung zu diskutieren. Bei der Frage nach Ursachen und Entwicklung von Problemen ist es oft notwendig, auf den historischen Aspekt zurückzugreifen. Dieser kann jedoch nur einer von mehreren (z.B. dem rechtlichen, politischen, ökonomischen, sozialen) Aspekten zur Erklärung eines Problems sein.

2. Zielrahmen

2.1. Leitziele und Lernziele

L e i t z i e l e beschreiben idealtypisch die allgemeinen Zielsetzungen des Unterrichts. Sie orientieren sich an konkreten Lebenssituationen und deren Bewältigung.

Sie schaffen Grundlagen und Bedingungen, die Schülerinnen und Schüler zum Handeln in der Gesellschaft veranlassen können.

Die Leitziele sind für den Sozialkundeunterricht verbindlich, sind jedoch - je nach Unterrichtsgegenstand - durch Lehrerinnen und Lehrer als Lernziele für den Unterricht zu konkretisieren. Dabei sind insbesondere die altersgemäßen Zugangsweisen zum Stoff sowie die Vorkenntnisse und sozialen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Leitziele haben wichtige Funktionen für die Planung des Unterrichts. Sie helfen bei Planungsentscheidungen die gewünschte Richtung des Unterrichts nicht aus den Augen zu verlieren.

L e r n z i e l e stellen die Verbindung zwischen den Leitzielen und den zu vermittelnden Inhalten der jeweiligen Lernfelder her. Sie erleichtern die Formulierung der Unterrichtsziele und leiten die Auswahl und Strukturierung der Inhalte, Methoden und Unterrichtsmittel. Dabei kann ein Inhalt unter verschiedenen Zielaspekten behandelt werden. Die unter den nachfolgenden Leitzielen formulierten Lernziele sind nicht vollständig und können von den Lehrenden ergänzt werden.

Die Reihenfolge der Leit- und Lernziele stellt keine Rangfolge dar.

Leitziel 1

Fähigkeit und Bereitschaft, sich mit politischen, sozialen und wirtschaftlichen Ordnungen, Strukturen und Prozessen auseinanderzusetzen, sie in ihren Wirkungen zu beurteilen und sich an der Willensbildung in Staat und Gesellschaft zu beteiligen.

Lernziele

- Kenntnisse über politische, soziale, wirtschaftliche Ordnungen und Institutionen und deren Aufbau, Aufgaben und Wirkungsweise erwerben,
- politische, soziale, wirtschaftliche Ordnungen sowie deren Entstehung und Entwicklung nach Sinn und Zweck befragen,
- Ordnungen und Strukturen nach wertbezogenen oder auch interessen gebundenen Aspekten untersuchen,
- Anspruch und Wirklichkeit politischer, sozialer, wirtschaftlicher Ordnungen miteinander vergleichen,
- Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse analysieren,
- demokratisch legitimierte Ordnungen, Institutionen, Regeln und Entscheidungen respektieren,
- die von der Rechtsordnung legitimierten politischen und sozialen Beteiligungsmöglichkeiten wahrnehmen können,
- Tendenzen zu Anpassung bzw. Widerstand nicht unkritisch nachgeben.

Leitziel 2

Fähigkeit und Bereitschaft, grundlegende Werte und Normen in der Gesellschaft - einschließlich der Rechtsnormen -

zu analysieren und für sie sowie für begründeten Normenwandel im Rahmen unserer Rechtsordnung einzutreten.

Lernziele

- Kenntnisse grundlegender Verfassungs- und Rechtsnormen erwerben,
- Grundwerte der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland verstehen und mit anderen Wertorientierungen vergleichen,
- politische, soziale, wirtschaftliche Ordnungen, Entscheidungen und Verhaltensweisen hinsichtlich der ihnen zugrunde liegenden Werte und Normen untersuchen,
- politisches Verhalten nach Legalität und Legitimität beurteilen,
- den Verbindlichkeitsgrad und die Funktionen von Normen bestimmen und unterschiedliche Interpretationen von Normen analysieren,
- sich für die Veränderung eigener Einstellungen und Verhaltensweisen offenhalten,
- für begründeten Normenwandel im Rahmen der Rechtsordnung eintreten,
- für den Schutz von Menschenrechten sowie für die Einhaltung grundlegender Verfassungs- und Rechtsnormen der Bundesrepublik Deutschland eintreten.

Leitziel 3

Eigene Interessen und die Interessen anderer abwägen sowie Mittel und Wege der Interessendurchsetzung und des Interessenausgleichs prüfen können.

Lernziele

- eigene Interessen und Rechte erkennen, vertreten, Partei ergreifen und sich durch Schwierigkeiten nicht entmutigen lassen,
- Interessen anderer gegen eigene abwägen,
- prüfen, inwieweit eigene Interessen bei Zusammenschluß mit anderen erfolgreich durchgesetzt werden können,
- unterschiedliche Mittel und Wege der Interessendurchsetzung

kennen und sie hinsichtlich ihrer Rechtmäßigkeit und Wirksamkeit beurteilen,

- Benachteiligungen sozialer Gruppen untersuchen und bei der Austragung von Interessenkonflikten für sozial Benachteiligte eintreten,
- beurteilen, ob und inwieweit Interessen des Gemeinwohls über individuelle Interessen gestellt werden können bzw. müssen,
- prüfen, in welchem Maße Lebenschancen zukünftiger Generationen mit gegenwärtigen Ansprüchen kollidieren,
- die in einer freiheitlich demokratischen Grundordnung gegebenen Grenzen bei der Durchsetzung eigener Interessen respektieren.

Leitziel 4

Fähigkeit und Bereitschaft, sich mit Vorurteilen gegenüber Andersdenkenden, fremden Lebensformen und Gesellschaften sowie den ihnen zugrundeliegenden Ideen auseinanderzusetzen und sich um möglichst objektives Betrachten und Handeln zu bemühen.

Lernziel

- Theorien, Auffassungen und Handlungen auf ihre Voraussetzungen hin vorurteilstreu untersuchen,
- Ursachen und Formen vorurteilsbehafteten Denkens und Handelns ermitteln, bewerten und überwinden,
- Interessenbindung und Zeitbedingtheit von politischen Auffassungen, Theorien und politischem Handeln erkennen und bewerten,
- sich der Einflüsse, denen man bei der Urteilsbildung unterliegt, einschließlich ideologischer Bindungen bewußt werden,

- sich neuen, auch unbequemen Informationen und Einsichten öffnen,

Leitziel 5

Fähigkeit und Bereitschaft, politische, soziale, wirtschaftliche und ökologische Probleme zu analysieren und sachgemäß zu beurteilen, Konflikte auszuhalten und sich gegebenenfalls an ihrer Bewältigung zu beteiligen.

Lernziele

- lernen, daß in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ständig unterschiedliche Konflikte auftreten, die eine Lösung erfordern,
- erkennen, daß in Konfliktfällen Maximalforderungen selten durchsetzbar sind und daher Kompromisse gesucht werden müssen,
- Mechanismen der Regelung im Staat kennen,
- Ursachen und Regelungen internationaler Konflikte untersuchen und bewerten,
- Interessen, Vorgehensweisen der jeweiligen anderen Seite bei der Konfliktregelung analysieren und in die eigenen Überlegungen einbeziehen,
- Formen der Konfliktregelung auf Legitimität, Legalität, Angemessenheit der Mittel hin prüfen und bewerten,
- gewaltfreie Formen der Konfliktaustragung suchen,
- bei der Austragung von Konflikten Belastungen und mögliche Nachteile aushalten.

Leitziel 6

Fähigkeit und Bereitschaft, mit Informationen - insbesondere der Massenmedien - kritisch umzugehen und einen eigenen Standpunkt zu finden.

Lernziele

- sich selbständig und fortlaufend mit Hilfe von Zeitung, Rundfunk oder Fernsehen über gesellschaftliches Geschehen informieren,
- Organisation, Struktur und rechtliche Grundlagen der Informationsverbreitung erfassen,
- Techniken der Informationsbeschaffung und -verarbeitung analysieren und nutzen,
- Informationen auf Absicht und Wirkung hin untersuchen,
- feststellen, inwieweit Medien der Wahrheits- und Sorgfaltspflicht genügen,
- prüfen, in welchem Maße und in welcher Weise Informationsfreiheit und Meinungsvielfalt verwirklicht sind,
- manipulierende Tendenzen in der Übermittlung von Informationen beachten und sich bemühen, ihnen entgegenzutreten.

Leitziel 7

Fähigkeit und Bereitschaft, sich mit unterschiedlichen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Theorien und Konzeptionen auseinanderzusetzen, die daraus resultierenden Folgen erkennen und Alternativen entwickeln.

Lernziele

- sich mit gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Theorien, Positionen und Konzepten auseinandersetzen,
- Kenntnisse über konkurrierende Auffassungen erwerben,
- gegenwärtige Verhältnisse auf frühere Entscheidungen zurückführen und die unberücksichtigten Möglichkeiten herausfinden,
- Auswirkungen verschiedener wirtschaftlicher, politischer bzw. sozialer Entscheidungsmöglichkeiten auf künftige Lebensbedingungen erkennen und abwägen,
- unterschiedliche Zielsetzungen oder Maßnahmen zur Lösung eines Problems miteinander vergleichen und sie gegeneinander abwägen.

Leitziel 8

Fähigkeit und Bereitschaft, die Komplexität politischer, sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Sachverhalte zu erfassen, deren Bedingungen und Wirkungen zu erkennen und bei der Meinungsbildung zu berücksichtigen.

Lernziele

- Entscheidungen, Handlungen und Auffassungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nach ihren Abhängigkeiten und Wechselbeziehungen beurteilen,
- Folgen historischer und gegenwärtiger Entscheidungen einschätzen und bewerten,
- einseitige Deutungen politischer, sozialer und wirtschaftlicher Entscheidungen erkennen,
- sich um ein begründetes Urteil bemühen, zugleich jedoch Grenzen der eigenen Sachkompetenz bei politischen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen erkennen.

2.2. Methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten

Als eine wesentliche Voraussetzung für eine selbständige Informationsbeschaffung, rationelle politische Urteilsbildung und ein selbstbestimmtes Handeln müssen die Schülerinnen und Schüler auch fachspezifische methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben. Die methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten müssen im Sozialkundeunterricht durch Erklären, Anwenden und Üben gelernt und weiter ausgeprägt werden, so daß die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, diese zunehmend selbständig und differenziert anzuwenden.

Für das Fach grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten sind:

1. Techniken der Informationsbeschaffung

- Nachschlagewerke und fachspezifische Literatur benutzen,
- Massenmedien als Informationsquelle nutzen,
- Informationen aus politischen Schriften (Parteiprogramm, Verbandsbroschüren, Regierungsmitteilungen, Flugblätter u.a.) zu unterrichtsrelevanten Themen sammeln,
- Experten, Betroffene, Zeitzeugen u. a. befragen

2. Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Auswertung der Materialien

- Materialien in ihrem situativen Kontext erfassen und bewerten (politische Bedeutung des Autors, Ort, Datum, Anlaß, historisch-politischer Zusammenhang, Aussageabsicht, Zielgruppe),
- Texte sachangemessen erfassen, Wesentliches von Unwesentlichem erfassen, Meinungen und Tatsachen unterscheiden, Fachbegriffe erläutern, Textaussagen thesenartig zusammenfassen und erklären, Materialien unter ausgewählten Gesichtspunkten gliedern, Begriffe und Sachzusammenhänge erläutern,

- vorgetragene Meinungen bewerten, mit anderen Positionen vergleichen, verschiedene Argumente gegeneinander abwägen und abschließend beurteilen, Argumentationsgänge prüfen, Stellung nehmen und sich Maßstäbe bewußt machen,
- Karrikatur, Graphik und Statistik beschreiben und interpretieren sowie die Art der Darstellung kritisch bewerten,
- Bilder, Filme, Plakate u.a. analysieren und bewerten

3. Kommunikative Fähigkeiten

- Formen des Gespräches im Unterricht beherrschen (Unterrichtsgespräche, Diskussion, Debatte, Expertenbefragung ...)
- demokratische Verfahrensregeln kennen und anwenden (Diskussionsleitung, Geschäftsordnung, Anträge, offene und geheime Abstimmungen und Wahlen ...)
- gemeinsame Arbeitsvorhaben planen, eigene Ideen vortragen, mit anderen koordinieren und über die Vorgehensweise abstimmen, die einzelnen Schritte festlegen,
- Sachverhalte aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft selbständig darstellen (Protokoll, Schaubild, Referat ...)

3. Unterrichtsinhalte

3.1. Themenkatalog für die Klasse 7

Solange in Klasse 7 kein Religionsunterricht / Ethikunterricht erteilt wird, wird eine Wochenstunde aus dem dazu zur Verfügung stehenden Stundenvolumen für den Sozialkundeunterricht verwendet.

Zur unterrichtlichen Behandlung stehen folgende Themenbereiche und Probleme zur Auswahl:

<u>Themen-</u> <u>bereiche</u>	<u>Thema</u>	<u>Inhalte</u>
Familie	"Ich brauche mehr Taschengeld!"	- Familienbudget; Einnahmen, Ausgaben, Sparen, Prioritätsliste
	Probleme des Haushal- haltens, Funktion des Geldes	- Entscheidungsprobleme - Funktion des Geldes
Familie/ Freizeit	"Was machen wir am Wochenende?"	- Bedürfnisse und Ansprüche von Eltern und Kindern
	Gegensätzliche Wünsche bei der Frei- zeitplanung und Probleme ihrer Verwirklichung	- Autoritätsprobleme - Problemregelungen
Schule	"Schüler vertreten Schüler"	- Wahlverfahren - Motive der Wahlentscheidung - Aufgaben und Wirksamkeit der Schülervertretung - Gebiete der Mitbestimmung
Schule	"Wenn wir den Unter- richt machen dürften"	- Rolle von Lehrern und Lehrerinnen, Schülern und Schülerinnen

	Schule im Spannungsfeld zwischen Lenkung und Mitbestimmung	<ul style="list-style-type: none"> - Entscheidungsspielräume für Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler - Mitwirkungsmöglichkeiten, Grenzen
Kommunalpolitik	"Spielplatz oder Parkplatz" politische Entscheidung auf kommunaler Ebene	<ul style="list-style-type: none"> - Spielen als Grundbedürfnis - Kommunalverfassung - Interessengegensätze und deren Austragung am konkreten Fall - Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürger und Bürgerinnen (Schülerinnen und Schüler) an kommunalen Entscheidungen
Umweltschutz	"Umweltschutz beginnt zu Hause" Belastung der Umwelt durch Verbraucherverhalten im privaten Bereich	<ul style="list-style-type: none"> - Umweltbelastung (z.B. Hausmüll, Reinigungsmittel, Auto, Chemikalien im Garten; am Beispiel der Haushalte der Schülerinnen und Schüler - Ursachen kennenlernen - Erörterung von Möglichkeiten zur Verringerung von Umweltbelastungen an konkreten Beispielen in den Familien der Schülerinnen und Schüler - Kommunalverfassung - Umweltschutz - private Haushalte - Kosten für den Umweltschutz

Europa	<p>"Aus Zwölf mach' Eins" der europäische Einigungsprozeß</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Modelle vom gemeinsamen europäischen Haus - Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Länder der europäischen Gemeinschaft - Folgen der Schaffung eines einheitlichen europäischen Binnenmarktes 1993 für unser Leben
Internationale Politik	<p>"Alle Kinder dieser Erde wollen glücklich sein" Recht der Kinder und deren Verwirklichung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Deklaration über die Rechte des Kindes - Konvention über die Rechte des Kindes - Situation der Kinder in der Welt an konkreten Beispielen unter Bezug auf seine Rechte - Ursachen für unterschiedliche Situationen und Glücksansprüche (gesellschaftliche Verhältnisse, Traditionen, Kulturen usw.) - Konzepte zur Entwicklungspolitik und ihre Folgen

3.2. Übersicht über die Themenbereiche

Klasse 8

Zusammenleben in der Familie ¹⁾
Jugendliche und Freizeit
Mit Medien umgehen

Klasse 9

Parteien und Wahlen ¹⁾
Politik in der Kommune ¹⁾
Die Umwelt erhalten

Klasse 10

Vom Umgang mit Rechten im Alltag
Demokratie im Parlament ¹⁾
Europa wächst zusammen
Beziehungen zwischen Industrie-
und Entwicklungsländern

- 1) Diese Themen sind verbindlich.
Das Thema "Parteien und Wahlen" ist in
zeitlicher Nähe zu Wahlen zu behandeln.

Weiterführende Überlegungen zur Planung sind dem
Abschnitt 4.2. zu entnehmen.

3.3. Unterrichtsinhalte für Klasse 8 - 10

Klasse 8

Themenbereich: Zusammenleben in der Familie

Leitende Aspekte: -Fähigkeit und Bereitschaft, Normen nach denen wir leben, zu erkennen und - soweit wie möglich - zu verstehen
-sich neuen, auch unbequemen Einsichten öffnen, die mit der Ordnung des sozialen Gefüges in Familie, Gesellschaft und Staat zu tun haben

Inhalte: -Familie früher und heute - Traditionen, Konventionen und Rollen im Wandel (Familien unterschiedlicher Kulturen, alternative Formen des Zusammenlebens)
-Mutter, Vater, Kind - gleichberechtigte Partner (z.B. Rechte und Pflichten - Eltern, Kinder)
-Bedeutung der Familie für die Entwicklung und Erziehung des Kindes
-Familie als Schutz- und Schonraum für das Kind
-Interessen der Familienmitglieder, die Austragung von Konflikten

Themenbereich: Jugendliche und Freizeit

Leitende Aspekte: -Freizeit als Möglichkeit für selbstverantwortete Lebensgestaltung begreifen
-Interessen anderer gegen die eigenen abwägen
-örtliche Angebote für die Gestaltung der Freizeit kennen, auswählen und nutzen lernen

Inhalte: -Freizeit - Freie Zeit?
-Freizeitbedürfnisse und Erwartungen von

- Jugendlichen, Eltern und Freunden
- Freizeitbedürfnisse - Freizeitangebote
- Freizeit in der Gruppe
- Freizeit - Suchtgefährdung
(legale - illegale Drogen - Ursachen,
Folgen, Schutz)
- Freizeit - Gewalt und Kriminalität

Themenbereich: Umgang mit Medien

- Leitende Aspekte:
- Fähigkeit und Bereitschaft der Schüler entwickeln sich selbständig und fortlaufend mit Hilfe der Medien (Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen) zu informieren, unterschiedliche Meinungen zur Kenntnis zu nehmen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen
 - Methoden der Meinungsmanipulation erkennen und sich dagegen wehren
 - Artikulation eigener Interessen und Positionen in und durch Medien

- Inhalte:
- Auswertung und Vergleich ausgewählter Artikel von verschiedenen Tageszeitungen, z.B. vollständige, sachliche, verfälschende bzw. widersprüchliche Darstellung, beabsichtigte Wirkungen
 - Aufbau einer Tageszeitung oder einer Nachrichtensendung, z.B. Auswahl, Anordnung, beabsichtigte Wirkungen
 - Medienverhalten (Ursachen und Folgen)

Klasse 9

Themenbereich: Parteien und Wahlen

Leitende Aspekte: -Wahlssysteme und Wahlentscheidungen unter dem Aspekt der Machtverteilung und Kontrolle verstehen und bewerten lernen
-Wahlen und Wahlkampf als eine Möglichkeit verstehen, sich in politische Meinungsbildungsprozesse kritisch einzubringen

Inhalte: -Mehrparteienprinzip als Wesensmerkmale der freiheitlich - demokratischen Grundordnung (Artikel 21 GG)
-Parteienspektrum in der Bundesrepublik Deutschland
-Wahlgrundsätze (Artikel 38 GG)
-Wahlen - z.B. Wahlkampffinanzierung, Wahlkampfmethoden, Sperrklausel, Kandidatenaufstellung, Programme, Wahlakt
-Wahlen in der ehemaligen DDR

Themenbereich: Politik in der Kommune

Leitende Aspekte: -wichtige Institutionen der Stadt/Gemeinde und ihre Funktionen kennenlernen
-unterschiedliche Zielvorstellungen zur Lösung anstehender Probleme kennen und gegeneinander abwägen
-getroffene Entscheidungen analysieren
-eigene Interessen und Positionen erkennen und vertreten

Inhalte: -Aufgaben des Stadt- und Gemeinderates
-Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in der Stadt/ Gemeinde

(anhand eines aktuell zu lösenden Problems)

- Möglichkeiten der Einflußnahme auf Entscheidungen in der Stadt/Gemeinde
- politische Rahmenbedingungen für demokratisches Handeln in der Stadt/Gemeinde

Themenbereich: Die Umwelt erhalten

- Leitende Aspekte:
- sich der eigenen Verantwortung für die Umwelt bewußt werden und Bereitschaft entwickeln, sich für den Erhalt der natürlichen Umwelt einzusetzen
 - politische, wirtschaftliche und soziale Regulative zur Verminderung der Umweltbelastungen kennenlernen
 - Interessenkonflikt Ökonomie und Ökologie erkennen

- Inhalte:
- Umweltprobleme und ihre Ursachen
 - rechtliche Probleme des Umweltschutzes (z.B. Verbraucherschutz, Gesundheitsschutz, Bundesnaturschutzgesetz, Bundesemissionsschutzgesetz, EG-Normen, Individualklage)
 - aktuelle kommunale und regionale Umweltprobleme
 - Umweltschutzorganisationen und Institutionen
 - grenzüberschreitende Folgen von Umweltzerstörung und Umweltpolitik

Es wird empfohlen, vorstehende Thematik an einem noch nicht gelösten Umweltproblem der Kommune oder Region zu realisieren. Eine Kopplung an den Themenbereich "Politik in der Kommune" ist besonders zu empfehlen.

Klasse 10

Themenbereich: Umgang mit Rechten im Alltag

Leitende Aspekte: -grundlegende Kenntnisse über Aufbau und Funktion der Rechtssprechung und deren Stellung in der Demokratie erwerben
-Kenntnis über die für Jugendliche bedeutsamen Gesetze erlangen
-sein Recht kennen und Fähigkeit und Bereitschaft erwerben es wahrzunehmen

Inhalte: -allgemeine Menschenrechte und Grundrechte
-Aufgaben des Rechts
-Rechtsstaat und Gewaltenteilung
-Rechtsstellung der Jugendlichen
-Gesetze, die für Jugendliche Bedeutung haben

Themenbereich: Demokratie im Parlament

Leitende Aspekte: -Bedeutung der Verfassungsorgane für die freiheitlich demokratische Grundordnung erkennen und bewerten
-Funktionszusammenhänge zwischen den obersten Verfassungsorganen analysieren
-den Umgang unterschiedlicher politischer Kräfte des Bundestages miteinander analysieren

Inhalte: -Aufgaben und Arbeitsweise des Bundestages
-Bundespräsident, Bundestagespräsident, Bundeskanzler, Bundesminister - Aufgaben und Kompetenzen
-Machtausübung und Machtkontrolle im Parlament
-Bundestagesabgeordnete bei der Wahrnehmung ihres Mandates

Themenbereich: Europa wächst zusammen

Leitende Aspekte: -sich bewußt werden, daß die europäischen Staaten politisch und wirtschaftlich aufeinander angewiesen sind
-Konzepte zur westeuropäischen und gesamt-europäischen Integration kennenlernen und analysieren
-Bewußtmachen von regionalen, nationalen und ethnischen Besonderheiten für das Zusammenwachsen Europas
-die Wandlungsprozesse in Osteuropa als neue Herausforderungen und Möglichkeiten für den europäischen Einigungsprozeß verstehen

Inhalte: -bisherige Entwicklung, gegenwärtiger Stand und Ziele europäischer Einigungsbestrebungen
-Entstehung, Aufbau und Kompetenzen und Wandel wichtiger europäischer Institutionen
-Wandlungsprozesse in Osteuropa und ihre Auswirkungen auf die westeuropäische Integration
-Probleme im Zusammenleben der europäischen Staaten und Konzepte zu deren Lösung
-Auswirkungen der fortschreitenden europäischen Integration auf das Leben der Bürgerinnen und Bürger

Themenbereich: Beziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern

Leitende Aspekte: -Erfassen der Ursachen und Tragweite des Nord-Süd-Konfliktes
-Differenzen zwischen Ansprüchen und Ergebnissen der Entwicklungspolitik kennenlernen und analysieren

- Bedeutung der Zusammenarbeit von Industrie und Entwicklungsländern für die Zukunft der Welt ertassen
- Konsequenzen der Entwicklungspolitik für das eigene Leben erfassen

Inhalte:

- Problematik des Begriffes "Entwicklungsland"
- Ursachen der Unterentwicklung (historische, aktuelle)
- Interessenkonflikte zwischen Industrie- und Entwicklungsländern
- Motive für Entwicklungspolitik (wirtschaftliches und außenpolitisches Interesse sowie ethische Motive seitens der Industrieländer)
- staatliche, nichtstaatliche und internationale Träger und Formen der Entwicklungspolitik

4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsverfahren

4.1. Methoden

Sozialkundelehrerinnen und -lehrer sollten aus einer Vielfalt möglicher Unterrichtsmethoden diejenigen für den Unterricht auswählen, die Motivation, Anschaulichkeit, Handlungsmöglichkeit und Lerneffektivität verbinden.

Zu den fachspezifischen Unterrichtsmethoden gehören im wesentlichen: Lehrgang, Diskussion, Debatte, Erkundung, Befragung, Sozialstudie, Fallstudie und Fallanalyse, Rollenspiel, Planspiel, Praktikum und Projekt.

Besonders motivierend ist die sinnvolle Kombination verschiedener Methoden.

4.2. Planung

Planungsentscheidungen sollten so getroffen werden, daß bei Veränderungen der ursprünglich zugrunde gelegten Bedingungen einzelne Unterrichtsabschnitte variiert werden können.

Eine angemessene Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Planung des Unterrichts ist notwendig. Umfang und Inhalt der Mitwirkung in der Planungsphase hängt vom Alter und den Fähigkeiten der jeweiligen Lerngruppe ab.

Die Fachkonferenzen sollten schulinterne Lehrpläne aufstellen, um den Planungsspielraum, der von den Rahmenrichtlinien eingeräumt wird, für die Schule verbindlich auszufüllen.

Von den jeweils genannten Themenbereichen sind zwei für die Klassenstufen 8 und 9 und drei für die Klasse 10 verbindlich. Dafür sollte nicht mehr als 2/3 der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit genutzt werden. Die darüber hinausgehenden Unterrichtsstunden sind für solche Probleme zu verwenden, die Schülerinnen und Schüler besonders interessieren.

Die Reihenfolge innerhalb der Schuljahre ist freigestellt.

Bei der Unterrichtsplanung sollten besonders solche Situationen berücksichtigt werden, bei denen die Schülerinnen und Schüler jetzt oder künftig selbst Handelnde sind, als auch solche, in denen wichtige Institutionen vorgestellt und Willensbildungsprozesse in der demokratischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland verdeutlicht werden können.

Nach der Festlegung der Grobstruktur werden die Themenbereiche inhaltlich ausdifferenziert. Dazu ist es erforderlich, die Inhalte fachwissenschaftlich und fachdidaktisch so aufzuarbeiten, daß wesentliche Sachaspekte nicht übersehen und die Schülerinnen und Schüler angemessen gefordert werden. Dies ist auch für die Auswahl der Unterrichtsmaterialien zu beachten.

Die Unterrichtsinhalte sind unter Berücksichtigung der angestrebten Ziele des Unterrichts mit den Leit- und Lernzielen stimmig zu verknüpfen.

5. Lernkontrollen und Leistungsbewertung

Lernkontrollen sind Verfahren, durch die überprüft wird, in welchem Umfang und mit welcher Intensität die im Unterricht angestrebten Lernziele erreicht worden sind. Sie geben Lehrern, Schülern und Eltern Aufschluß über den Lernerfolg des einzelnen und die Lerngruppe und begründen im wesentlichen die Zensur.

Anforderungen und Bewertungsgrundsätze müssen den Schülerinnen und Schülern von vornherein bekannt sein.

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Leit- und Lernzielen und an den methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie an Zielen und Aufgaben des Sozialkundeunterrichts in der Realschule.

Leistungen werden nach zwei Anforderungsbereichen unterschieden:

- Der Anforderungsbereich I umfaßt im wesentlichen die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang.
- Der Anforderungsbereich II umfaßt das selbständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte und das selbständige Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte.

Die Leistungsbewertung im Fach Sozialkunde setzt sich zusammen aus den Ergebnissen schriftlicher Lernerfolgskontrollen, aus der Mitarbeit im Unterricht und aus den fachspezifischen Leistungen.

Schriftliche Arbeiten

Anzahl und Dauer der schriftlichen Arbeiten sind, solange durch Verordnung keine andere Regelung bestimmt ist, von der Fachkonferenz festzulegen.

In den Klassen 3 - 10 ist in der Regel eine schriftliche Arbeit im Schulhalbjahr zu schreiben, deren Dauer im Höchstfall eine Unterrichtsstunde beträgt.

Bei der Gestaltung und Bewertung sind folgende Grundsätze zu beachten:

- Die Aufgaben sollen beide Anforderungsbereiche berücksichtigen; der Schwerpunkt ist allmählich zum Anforderungsbereich II zu verschieben.
- Die Aufgaben werden je nach Anforderungsbereich, Umfang und Schwierigkeit unterschiedlich gewichtet.
- Die Gesamtbewertung der Arbeit setzt sich aus den Bewertungen der einzelnen Aufgaben zusammen.

Die schriftlichen Arbeiten sind im Umfang, in der Aufgabenstellung und im Schwierigkeitsgrad den Klassenstufen anzupassen. Ihr Anteil an der Halbjahreszensur soll nicht mehr als 30 % betragen.

Mitarbeit im Unterricht

Als Formen der Mitarbeit im Unterricht sind zu bewerten:

- selbständige, auf Unterrichtsinhalte bezogene Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- inhaltsbezogene Beiträge auf Anfragen des Lehrers,
- Unterrichtsvor- und Nachbereitung,
- Sonderaufgaben (Protokolle, Referate u.a.)
- Beteiligung an der Verfahrensdiskussion,
- kurze schriftliche Arbeiten

In ihnen kommen die vielfältigen Lernleistungen und Anforderungsarten zur Geltung.

Beispielsweise lassen sich für selbständige inhaltsbezogene Beiträge zum Unterrichtsgespräch folgende Anforderungen unterscheiden:

- Kenntnis und Anwendung von Fakten, Begriffen und Erklärungsansätzen,
- sachgerechtes Analysieren von Materialien,
- Erkennen von Zusammenhängen und Erfassen von Problemen,
- abwägend begründete Stellungnahme,
- Ausdruckstähigkeit.

Für das Schülerreferat können die Anforderungen lauten:

- Gliederung des Vortrages,
- Herausstellen des Wesentlichen,
- Richtigkeit der Information
- Angemessenheit der Interpretation,
- korrektes Zitieren,
- präzise sprachliche Darbietung,
- auf die Mitschüler bezogene Vortragsweise,
- kompetente Beantwortung von Rückfragen.

Je sorgfältiger Leistungsanforderungen in der Lerndiagnose voneinander unterschieden werden, desto einsichtiger wird den Schülerinnen und Schülern die Beurteilung und desto eher sind Lernfortschritte zu erreichen.

Garloff 30 404